

ad 17 Dezember 1909

570

Dirigentenmusik der Herdinger Orgelfest, Sonntag den 19. Dezember 1/2 10 Uhr: Asperges, Messe, Klavierspiel, Tintinnulo - choral, nach der Litanie, Orgelbegleitung, Orgelbegleitung von 12 Personen, Orgelbegleitung von 12 Personen, Orgelbegleitung von 12 Personen, Orgelbegleitung von 12 Personen.

Lehrerbildung in Gießen. Am Montag den 20. Dezember d. J. um 6 Uhr abends findet im Gymnasium eine Versammlung der Lehrkräfte statt. 8-10, 11. Uhr, eine öffentliche Sitzung der Lehrkräfte über die Bildung der Lehrkräfte in Gießen.

Communique. Der Vorstand hat nun einen Bericht des H. B. ...

zur Teilnahme - ...

Veranstaltung ...

214.314 K, ...

Gemeindevorstand ...

103.186 Personen ...

1909

511

Wiem Rathhaus-Korrespondenz
am 17. III. 1909 abend.

Weihnachts- u. der Jahresfeier
Kinder. Zu, während diese
werden heute abend im festlichen
des Rathhauses 250 Kinder von
erblichen der Stadtischen Jahr-
abends Robert. Dem. Thierge,
voluten der Feier bis auf einen
die Ehe Deane, Effenberg,
Hallenmann und Dohring-
berg, Magistratsdirektor Appel,
Magistratsrat, von Dr. Max Weip
und Magistratsrat Dr. Roth, die
Diktoren Lauer u. Spangler, Kauf-
m. Direktor Rein. Paul Meyer, Ramm,
Pouman, Köhlhagen u. J. Ulrich,
endlich die Beamten der Gewerbe-
inspektion, Direktor Meusel u.
sein Stellvertreter Kist, die Ober-
inspektoren Kelscher u. Kasper,
Gewerkschafts-Major Kälperle.
Das Arrangement lag bei der
vieleinige Räte von Jahren in den
bedachten Händen, des Theater-
Leitung, bezaubert E. Lehner. -
Dem. Thierge wurde bei seinem
Beschreiben mit lauten Hochrufen
die Kinder in den tollrauschen Beam-
ten und Arbeiter empfangen. Nach
der Begrüßung, sprach der Direktor
Meusel, ihnen die zu feiernden
Kinder, welche schon in ihren
alten Kleidern erschienen waren,
sich lobend zum Besten als habe
vor. Darauf sang der Marine-
Gesangverein die Gedächtnislieder
der Stadt. Garwache rindes der
hitzigen Leistung seines Chor-
meister Hans Steindl, auch -
sere Chöre sehr wirksam voll, worauf
die kleine Manns-Blasorchester
die Taktel eines Hofarbeiters
ein Geswerk, ein vom Publikum

unter der Stadt. Garwache
oster Fiedler verfasste das fest-
gedicht sehr wirksam, voll zum
Tobtag brachte und den Bürger
meiste für die Klimate Kälperle
des Erblichen Hans Kromaweller
Sprach durch den Druck der
Ordnung aus und schloß
mit einem Dankeswort auf den
Bürgermeister. - Thierge -
widerte darauf in Folger die -
sprach. Ich glaube, sagte er, daß,
daß es die Pflicht eines jeden Bür-
germeisters ist, die Klimate der Stadt
Wien als seine Familien zu betrachten.
Ich bin also so ein der Großvater
der Kinder u. auch als auch den
Kindern was geben. Daher die Ein-
ladung für heute u. daher auch
das, was Ihnen geboten ist, wird
wird je nach, ob es eine be-
weiligkeit ist, es kommt aber
auch daher, daß es, ob ich ge-
geben wird, sondern in welchem
Geiste. Es wird gegeben, im Geiste
der Liebe, der Dankbarkeit für
das was die Eltern tun. - Die
Fede des Bürgermeisters Klary in
ein Kult auf den Kaiser aus,
in das die Volksumleitung be-
gründet sich, worauf von
der Volksumleitung die Volksumleitung
gesungen wird. - Mit der Ver-
teilung der Gaben an die Kinder,
die vor der Feier mit einer Fede
waren bewahrt worden, fand die
für ihren Abschluß. -

für den Bürgerklub, der gewand-
vieleinige Bürgerklub wird heute
abend im Rathhaus eine Sitzung
ab, in der es sich u. auch mit
dem folgenden befaßt. Bekanntlich
hat der Gemeinderat vor Monaten

zur endgiltigen Ordnung dieser
Angelegenheit den Betrag von
100.000 K. bewilligt, in der Sache
Sitzung der Sache ein eigenes
Komitee eingesetzt. Dieses Komitee
legt unter dem Gemeinderat in
der nächsten Sitzung den Betrag
bestimmt vor, von dem es von dem
bestimmten 100.000 K. den Betrag von
75.000 K. zur vollen Ordnung
verwendet hat. Der Bürgerklub unter
dieser Mitteilung zur Kenntnis,
sprach aber gleichzeitig die Me-
daniers daran bei uns, daß
die Sache in einem bestimmten
Orte eine Darstellung findet,
als ob aber den bestimmten Betrag
hinzu annehmen in welchem
Betrag von 75.000 K. vorläufig
wird, was der Tatsachen nicht
spricht.

NB. Wenn die Begrüßung
der Lehrergesellschaft folgt
verbleibe noch Sperre.

Wiener Kaiserliche Korrespondenz,
am 17. XII 1848.

Regulierung der Lehrergelöhne.
Königliche Anweisung betreffend die
den vom Kaiserlichen Ministerium
des Innern, dann der Ministerien
und endlich auch der Statthalter
in den dem Kaiserlichen Hofrat
unter der Regulierung der Lehrergelöhne,
sowie die Hofräte des Kaiserlichen
Ministeriums, nach den gegebenen
Beschlüssen erhalten die verschiedenen
Lehrkräfte 1200 K. n. u. u. 2 in
Wien vollstehenden Dienstjahren
1440 K. jährlich. Die dafür von
Lehrpersonen erhaltenen je ein
Lohnzuschuss, das für Lehrer in
Lehrerinnen II. Kl. 1400 K. für
Lehrer in Lehrerinnen I. Kl.
1800 K., für Ministeriallehrer
u. Ministeriallehrerinnen 2200 K.
für Oberlehrer u. Oberlehrerinnen
2600 K., endlich für Direktoren
Direktorinnen 3000 K. beträgt. Ministeriallehrer
II. Kl. gibt es nicht.

b) Das Lohnzuschuss wächst um
die Gehaltserhöhungen (Dienst-
jahrszulagen), die von der obigen
Lehrbefähigung empfangen an vier
Rangstufen, die ununterbrochen
Lehrkräfte erhalten 10, die erst 10
den 1. Jahre Gehaltserhöhung,
u. s. w. sind für die ununterbrochen
Lehrkräfte zunächst 4 Triennien,
dann 6 Triennien,
für die weiblichen Lehrkräfte aber 8
bis drei Triennien festgesetzt.
jede Erhöhung beträgt 200 K.
Die bisherigen Gehaltsstufen
mit den obigen Gehaltsstufen
in den Löhnen auf. Die Löhne
gibt werden berechnet für
Ministeriallehrerinnen 1400 K., für

Karlsruher 1200 K., für Ministerial-
lehrer 1000 K. n. u. u. 20
Dienstjahren 1200 K., für Ober-
lehrer I. Kl. 800 K. n. u. u.
20 Dienstjahren 1000 K., für
Oberlehrer II. Kl. 600 K. für
die weiblichen Lehrkräfte: Direktori-
nen 1000 K., Oberlehrerinnen
900 K., Ministeriallehrerinnen
u. Ministeriallehrerinnen I. Kl.
600 K. sind für Lehrerinnen I. Kl.
400 K. - Demnach betragen die
Einkünfte eines Volksschullehrers
nach 16 Dienstjahren 4800 K.,
eines Ministeriallehrers 5400 K.,
eines Oberlehrers 5900 K., u.
eines Ministeriallehrers 6400 K.
- Für die Regulierung der
Pensionskassen kommen alle
Beträge für ganz in Betracht
und werden sowohl vom
Gehalt wie vom Zusatzgeld
gleichmäßig in Betracht
genommen. Die Dienstzeit beträgt in der
Regel 40 Jahre, Lehrer von mehr
als 60 Jahren u. s. w., die durch
die Verschiedenheit der Dienstjahre
geworden sind, können schon nach
15 Jahren Dienstjahren die oben
erwähnten Beträge als Pension er-
halten, falls die Pensionsansprüche
werden 2% abgezogen, während
die Pensionsbeiträge entfallen. Das
Einkommen der Lehrerinnen wird
früher doch erhalten sie werden
der Schwangerschaftsruhe
des Geburtsjahres Kosten selbst
bestreiten. Der Pensionsanspruch
Lehrer I. Kl. wird falls sie nicht
den Pensionsanspruch
nach 15 Dienstjahren,
zum Lehrer I. Kl. nach 10 Dienst-
jahren ist u. s. w. qualifiziert.

Die Kosten dieser Gehalts-
erhöhung von der Statthalter-
haltung mit 2,152.000 K. betragend,
die Sicherheit durch
Zutrag aus dem Fiskus geschaffen
geworden werden sollen.